**Zeitschrift:** Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin

**Band:** 51 (1925)

**Heft:** 40

Werbung

### Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

#### **Conditions d'utilisation**

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

#### Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

**Download PDF:** 29.11.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

## Unbegreiflich



"Ich verstehe einfach nicht, wie man fagen kann, bag bie Uffen uns Menschen ähnlich seben."

Die Busammentunft ber Strafabteilung war nicht sehr freudig. Nacheinander waren lie eingetroffen, von ber Sonne gebräunt, von den Dornen gerfett, von den giftigen Dünsten des Sumpflandes geschwächt, alle enttäuscht und heruntergekommen. Summerville und ber Inspettor maren oberhalb ber oberen Furt mit Schwarzen zusammengestoßen und mit Mühe dem Tode entronnen. Folen und An= son befanden sich wohl, nur waren sie von den

Entbehrungen hart mitgenommen. Sartlens Pferd war einem Schlangenbiß jum Opfer ge= fallen. Murdoch und Murphy waren bis Nat= hurst gekommen, aber ohne Erfolg. Sie marteten nur noch auf thre zwei Rameraden, um nach Trafalgar jurudzukehren.

Es war um Mittag; mitleidlos sandte die Sonne ihre Strahlen auf die kleine Lichtung. Die Leute lagen im Schatten ber Bäume; jum Teil vertrieben sie sich die Zeit mit Rauchen, jum Teil fchliefen fte, ben Sut übers Geficht grogen. Die Pferde waren hier und dort gerstreut und schauten nicht fröhlicher drein als thre Besitzer. Nur des Inspektors alter Klep= per schien über die allgemeine Stimmung er= haben zu sein: es war ein schnellfüßiges, bla= stertes, altes Tier, das die halbe Welt ge= sehen hatte und in der Jägerei fast so bewandert war, wie sein herr. Abgesehen vom Klettern, pflegte Chicago von ihm zu sagen, gibt's nichts auf der Welt, was dieses Rof nicht könnte; und wenn man es dazu antriebe, würd's noch ein verteufelt gutes Stud bin= aufflettern! Der alte Sägbod ichien diesen Mittag gut aufgelegt zu sein. Zweimal schon hatte er die Ohren gespitt und einmal den Ropf erhoben, als ob er wiehern wollte, aber er hielt inne, um sich nicht ju verraten. Der Inspektor sah ihm neugierig zu und legte seine Meerschaumpfeife wieder in ihr Etui zurück.

Er hört 'was, sagte er. Bet Gott, ich auch! Auf, Jungens! Es kommt eine Abtei= lung Leute! Alle fprangen ju ihren Pferden. Ich höre Sufschläge und Schritte. Es scheinen viele zu sein. Sie tommen geradenwegs auf uns zu. Berftedt euch, Jungens, und haltet euch bereit! Rach einigen Augenbliden war der Plat verlassen; nur ba und dort lugte ein dunkler Gewehrlauf aus dem hohen Gras

und den Farnen und verriet, wo fie im Sinterhalte lagen. Paßt auf, Jungens! fagte Burton, wenn es Feinde find, gebt erst Feuer wenn ich tommandiere! Dann ichieft hinter= einander und lagt ben Rauch verziehen! Buschklepper, bei Gott! fügte er hinzu, als ein Reiter in der Lichtung erschien, dessen Ropf auf seines Pferdes Sals hing. Noch mehr, brummte er, als am felben Buntte mehrere Männer aus dem Busche tauchten. "Simmel und Sölle, sie sind gefangen! Ich sehe thre Fesseln! Surra!" 3m nächsten Augenbitd waren Bragton und Chicago von neun ichießenden und tangenden Männern umringt. welche ihnen die Sande ichüttelten und jauch zend auf den Rücken schlugen und fie ber= maßen mit Freudenbeweisen überschütteten, daß Malonen finster vor sich hin knirschte:

Sätten wir fo viel Grüte im Schadel gehabt, sie auch so zu empfangen, so wären wir heute frei!

Der Rest ist rasch erzählt. Als die Gefangenen in Trafalgar ankamen, wurden fie beinahe gelnncht; Malonen, der Sauptipig= bube, zeugte gegen seine Mitschuldigen und entging so auf gesetlichem Wege bem Galgen. Mein Freund Bragton ist jett Offizier und zwar immer noch in Trafalgar. Bill sah ich zulett im Jahre einundsechzig: seit er eine Schaffarm übernahm, hat er im Gewicht qu= genommen, doch sieht er gut und vergnügt aus. Der alte Inspettor hat jest eine Farm bei Nathurst. Tropdem er ein tapferer Ka= merad ist, wird er sich doch, denke ich, eines Schauers nicht ermehren fonnen, wenn er zum Donnerstagmarkt nach Trafalgar binunterreitet und um den scharfen Rang an ber Strafe biegt, wo die Boschung liegt und ber Ginfter fich fo gelb vom roten Lehme abbebt.

Ende. -

## KUNSTGEWERBEMUSEUM ZURICH

# **AUSSTELLUNG** DIE SCHRIF

6. September bis 25. Oktober 1925.

Täglich geöffnet von 10-12 und 2-6 Uhr. Sonntags bis 5 Uhr. Eintritt 50 Cts. - Nachmittags und Sonntags frei, 

# "WINTERTHUR"

## Unfall-

Haftpflicht-, Kautions-, Diebstahl- und Automobil-Versicherungen

Schweiz. Unfallversicherungs-Gesellschaft

in Winterthur

# Lebens-

versicherungen mit und ohne Gewinnanteil Rentenversicherungen

> Lebensversicherungs-Gesellschaft in Winterthur

Auskunft und Prospekte bereitwilligst durch die

Direktion der beiden Gesellschaften in Winterthur oder deren Generalagenturen.

